Viertes Buch.

(1758.)

Nachdem beide kriegführende Theile neue Entwürfe gemacht und neue Kräfte gesammelt hatten, wurde der Feldzug vom Jahre 1758 eröffnet. Die Russen waren die ersten auf der Kriegsbühne. Fermor erhielt jetzt das Commando und gemessene Befehle, Preußen zu besetzen, welches auch noch mitten im Winter geschah. Friedrich, der an dem weitern Vorrücken dieser Feinde jetzt nicht zweifelte, und dessen durch so viele Schlachten zusammengeschmolzene Armeen wieder im besten Stande und mit allen Bedürfnissen im Ueberfluß versehen waren, wünschte, ehe er sich gegen die Russen wandte, etwas Entscheidendes gegen die Oesterreicher auszuführen, und richtete deshalb sein Augenmerk auf Mähren, obwohl die Schwierigkeiten eines Feldzugs in diesem Lande weit größer waren. Er machte jedoch den Anfang seiner Operationen mit der Belagerung von Schweidnitz, die er selbst mit der Haupt-Armee deckte. Die Oesterreichische Besatzung dieser Festung, die man den ganzen Winter blokirt gehalten, war bis auf 5290 Mann geschmolzen. Die Laufgräben wurden nun in den ersten Tagen des Aprils bei einer noch sehr rauhen Witterung eröffnet. Das Belagerungs-Corps, das der General Treskow commandirte, war nur 6000 Mann Infanterie, und 4000 Mann Cavallerie stark, die wirkliche Dienste thun konnten. Diese geringe Anzahl Soldaten erschwerte die Unternehmung außerordentlich, dennoch ging der Sturm vor sich, mit geringem Verlust, und dem besten Erfolg. Man erstieg die vornehmsten Forts, und nun wurde die Festung nach einer sechszehntägigen Vertheidigung den Preußen überlassen, wobei sich die Oesterreichische Besatzung zu Kriegsgefangenen ergab.

Nun kam die Reihe belagert zu werden an Olmütz. Diese Festung war mit einer Besatzung von 8000 Mann und mit allen Bedürfnissen versehen, um eine Belagerung lange auszuhalten; hiezu kam ein Commandant, der General Marschall, ein Mann von Erfahrung, von Muth und Entschlossenheit. Man mußte also eine tapfere Gegenwehr erwarten.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202220803-0